

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

K 0045/2019 (DBK)

Kleine Anfrage Beat Künzli (SVP, Laupersdorf): Klimastreik der Kantischüler: Nimmt die Politik die Forderungen ernst? (27.03.2019)

Schüler der Kantonschulen Solothurn und Olten fordern in Streiks und Demos, die Politiker sollten etwas gegen die Klimaerwärmung tun. Sie zeigen dies mit Slogans wie: «Üsi Ärde stirbt», «Stop flying» oder «Rettet unseren Planeten, wir haben nur einen!».

Es ist in den letzten Jahren vielfach zur Gewohnheit geworden, dass verschiedentlich für Bildungsreisen oder Sprachaufenthalte ganze Klassen mit dem Flugzeug reisen. Auch einzelne Schüler haben Flugreisen unternommen, welche in Zeiten des Klimawandels kaum verantwortbar sind. So wurde gar ein Fall bekannt, bei welchem eine Schülerin für ihre Maturaarbeit für ein kurzes Interview nach Berlin gejetzt ist und wieder zurück. Eine Schülerin notabene, welche danach an vorderster Front an den Demos mitmarschiert ist!

In Zeiten, wo es für die demonstrierenden Schüler und Studenten völlig normal ist, an Wochenenden Städtetrips mit Billig-Airlines in verschiedene europäische Destinationen zu unternehmen und mehrmals pro Jahr um die halbe Welt in die Ferien zu reisen, wäre jetzt vielleicht der Moment gekommen, bei Studienreisen und Schwerpunktwochen wieder vermehrt Domizile im Inland vorzuziehen. Dies würde einerseits zu einem besseren Kennenlernen des eigenen Landes führen und wäre andererseits umweltpolitisch um einiges nachhaltiger. Auch Sprachaufenthalte, insbesondere wenn es um Italienisch oder Französisch geht, könnten problemlos im Inland durchgeführt werden.

Es ist bekannt, dass Flugverbote bereits in Gymnasien anderer Kantone durchgesetzt wurden, so z.B. am Gymnasium Kirchenfeld (BE), am Gymnasium Leonhard (BS) oder an der Kantonschule Küsnacht (ZH).

Der Kanton kann hier ein wichtiges Zeichen setzen und die Schüler, welche gegen den Klimawandel streiken darin unterstützen, ihre eigene Öko-Bilanz zu verbessern. Wenn jeder, welcher für einen geringeren CO₂-Ausstoss kämpft, auch selber konkrete Massnahmen trifft, kann schon viel erreicht werden.

Zu dieser Thematik stellen sich ein paar Fragen. Die Regierung wird höflich gebeten, diese nachfolgend zu beantworten.

1. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass angesichts der oben aufgeführten Tatsachen gerade auch die streikenden Jugendlichen in die Pflicht und damit in die Mitverantwortung genommen werden müssten?
2. Ist der Regierungsrat bereit, auf die Forderung der Demonstrierenden einzugehen, welche verlangt, dass die Politiker etwas tun müssten?
3. Könnte sich der Regierungsrat somit vorstellen, ein gänzlich Flugverbot für Kantischüler durchzusetzen, welches unter anderem Studienreisen, Sprachaufenthalte, Kurse, Schwerpunktwochen, Schulausflüge oder Maturaarbeiten beinhaltet?
4. Ist der Regierungsrat der Meinung, dass es zur guten Bildung eines Gymnasiasten notwendig ist, für die oben aufgeführten, externen Bildungseinheiten um die halbe Welt zu fliegen?
5. Wäre es sogar möglich, an den Solothurner Kantonsschulen weitere Schritte zur Reduktion des CO₂-Ausstosses vorzunehmen? (z.B. Verbot von Elterntaxis, Reduktion der Temperatur im Schulzimmer, etc.)

Begründung 27.03.2019: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Beat Künzli, 2. Rémy Wyssmann, 3. Christine Rütli, Markus Dick (4)